

Monatlicher Witterungsbericht

für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

Bezugspreis: DM 20.00/Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,
Hochhaus am Plärrer
Telefon 261200/06

Jahrgang	Monat	Nummer
1969	J u n i	6

I. Allgemeiner Wetterablauf

1.-7.6. Nordwest- bis Nordostlage

Zum Monatsbeginn war für Mitteleuropa eine Hochdruckbrücke maßgebend, welche anfangs von der Biskaya bis nach Island reichte und sich dann mit ihrem Nordteil ostwärts verlagerte, sodaß ab 5. von den Britischen Inseln bis Südschweden eine Zone hohen Luftdruckes vorhanden war. Dabei floß anfangs kühle und vom 3. bis 6. kalte Meeresluft polaren Ursprungs in Süddeutschland ein. Am 1. kam es vielerorts und am 2. örtlich zu Gewittern. Eine atlantische Störung gab am 3. und vom 3./4. zu verbreiteten und ergiebigen Regenfällen Anlaß. Am 5. bildete sich über Italien ein Tiefdruckgebiet aus, das nach Nordosten zog und durch intensive Aufgleitvorgänge am 5. und vom 5./6. Nordbayern beeinflusste. Anhaltender Regen erbrachte im größten Teil unseres Bereiches insgesamt Niederschlagsmengen zwischen 15 und 30 mm. Am 6. folgten weitere Regenfälle nach. Erst im Laufe des 7. stellte sich allmähliche Wetterberuhigung ein. Mittags wurden am 1. und 2. Juni noch 13 bis 18 Grad erreicht. Anschließend wurden am 3. Juni 10 bis 15 Grad, vom 4. bis 6. Juni nur 7 bis 12 Grad als Höchstwerte registriert. In dieser Zeitspanne waren die Tagesmitteltemperaturen um 6 bis 9 Grad zu niedrig. Am 7. wurden wieder 14 bis 19 Grad gemessen.

8.-12.6. Hoch Britische Inseln

Im weiteren Verlauf dehnte hoher Luftdruck über den Britischen Inseln und der Nordsee seinen Einfluß bis Süddeutschland aus. Ab 9. floß bei uns Festlandsluft ein, welche allmählich erwärmt wurde. Es herrschte daher in Nordbayern trockenes und wolkenarmes, z.T. wolkenloses Wetter. Die Sonne schien täglich 11 bis 15 Stunden. Infolgedessen fand eine rasche Temperaturzunahme statt, so daß als Maxima vom 8. bis 10. Juni meist 21 bis 24 Grad (in Hof 17 bis 18 Grad), am 11. und 12. Juni 21 bis 26 Grad registriert wurden.

13.-14.6. Übergangslage

Nach dem Abbau des hohen Luftdruckes über den Britischen Inseln und der Nordsee waren über Mitteleuropa nur geringe Luftdruckunterschiede vorhanden. Nunmehr gelangte aus Südwesten warme Meeresluft nach Bayern. Diese begünstigte die Ausbildung von Gewitterstörungen, welche am 13. gebietsweise und am 14. verbreitet und mit verstärkter Intensität auftraten. Sie verursachten am 14. besonders in Oberfranken und in der Oberpfalz Hagelschäden. In den Mittagsstunden zeigte das Quecksilber am 13. und 14. Juni 23 bis 28 Grad an.

15.-23.6. Tief Britische Inseln

In der Folge war für Deutschland bis 23. tiefer Luftdruck westlich der Britischen Inseln wetterbestimmend. Vom 15. bis zum 17. floß in Nordbayern warme Meeresluft ein, die jedoch nur örtliche Schauer oder Gewitter verursachte. Bei zeitweiligem Sonnenschein stieg die Temperatur am 15., 16. und 18. auf 23 bis 29 Grad (Tagesmittel 3 bis 5 Grad zu hoch) an. Am 18. Abend erreichte von Westen eine Störungszone mit nachfolgender kräftiger Abkühlung Nordbayern, die nachts verbreitete und z.T. starke Gewitter mit auffrischenden Winden und anschließend bis 20. früh zeitweilige Regenfälle mit größerer Ergiebigkeit auslöste. Insgesamt gingen von den Abendstunden des 18. ab bis zu den Frühstunden des 20. Juni 21 bis 54 mm nieder. Anschließend waren am 20. nur noch einzelne Niederschläge zu verzeichnen. Am 21. und 22. schien an 8 bis 11 Stunden die Sonne. Innerhalb kühler

Meeresluft konnten die Temperaturen am 19. und 20. nurmehr 13 bis 19 Grad erreichen. Am 21. und 22. fand eine Erwärmung auf 19 bis 23 Grad und am 23. durch die vorübergehende Zufuhr warmer Mittelmeerluft auf 23 bis 28 Grad statt.

24.-26.6. Tief Mitteleuropa

Ein über Mitteleuropa hinwegziehendes Tief gestaltete mit seinen Störungsfronten die Witterung der nächsten Tage wechselhaft. Besonders am 26. kam es zu Regenfällen. Der Zustrom kühler Meeresluft ließ nach Höchsttemperaturen von 19 bis 23 Grad (24. Juni) an den beiden Folgetagen nur 14 bis 19 Grad zu.

27.-30.6. West- bis Nordwestlage

Zum Monatsendewar eine Höhenströmung aus West bis Nordwest für Süddeutschland maßgebend. Kühle Meeresluft verursachte fast täglich Niederschläge, welche vom 27./28. etwas ergiebiger waren. Am 29. machte sich vielfach schwacher Hochdruckeinfluß bemerkbar. Die Tagestemperaturen stiegen vom 28. bis zum 30. auf 15 bis 20 Grad an.

II. Die Witterung im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten

Im Juni 1969 gab es landschaftlich-ungebunden zu niedrige Monatsmitteltemperaturen, im ganzen zu wenig Sonnenschein und Niederschlagsmengen, die zum Teil von nur kurzfristigen Gewitterregen herrührten und dann das Monatssoll wesentlich überschritten.

Bei negativer mittlerer Temperaturabweichung von durchschnittlich 1.1 Grad lagen die Monatsmittel im Bergland zwischen 12 und 14 und in tieferen Lagen bis zu 16 Grad. Der 18. Juni war verbreitet der wärmste Tag mit Mittagstemperaturen von nahe 25 Grad in den Bergen und bis zu 30 Grad im Flachland; nur vereinzelt und kleinen Landstrichen brachte der 16. oder der 23. den Wärmepol mit wenig geringeren Werten. Fast allenthalben traten zwischen 1. und 5. Juni die kältesten Nächte mit Tiefsttemperaturen von etwa 2 bis 6 Grad über dem Gefrierpunkt auf.

Nirgend wurden bisher bekannte Schwellwerte der Temperatur erreicht. Markante Tropentage mit mehr als 30 Grad Mittagswärme fehlten; und nur vereinzelt (Bayreuth am 18.6.) gab es wenig mehr als 30 Grad Luftwärme.

In der näheren Umgebung von Nürnberg brachte der Juni 1969 eine um 1 Grad zu niedrige Lufttemperatur; mit Mittagswerten von 29 Grad am 18. und Tiefstwerten von 5 Grad am 5. sind die Temperaturschwankungen des Juni 1969 gegeben, die über den ganzen Monat hinweg niemals bekannte Extremwerte erreichten. Vor dem 8 war es zu kalt; bis etwa 19. Juni folgten zu warme und nach wechselhaftem Ablauf ab 24. wieder zu kalte Tage. Es war über den ganzen Monat gesehen an 10 Tagen viel und an 3 Tagen leicht zu kalt; 7 Tage waren wenig zu warm und 7 Tage wesentlich zu warm; an 3 Tagen entsprach die Mitteltemperatur normalen Verhältnissen.

Damit wurde seit Jahresbeginn wieder ein Wärmedefizit von 0.3 Grad erreicht. Die Erwartung von mehr als 8 bis 10 Sommertagen und vereinzelt Tropentagen wurde nicht erfüllt.

Nur in kleinen Landstrichen vor allem Oberfrankens gab es übliche Stunden mit Sonnenschein; im übrigen fehlten 10 bis 20 %. Kaum 5 heiteren Tagen standen fast 11 Tage mit starker Bewölkung gegenüber; und darin fand die mittlere Himmelsbedeckung von 6 bis 7/10 ihren Ausdruck.

Im Mittel gab es an 5 Tagen Gewitter (etwa 50 % der langjährigen Werte), wobei teilweise äußerst ergiebige Regenfälle oft in Verbindung mit Hagel auftraten und das Regen-Monatssoll örtlich auf über 300 % emporschnellen ließen. Nur schmale Landstriche vom Spessart bis zur Oberpfalz fielen etwas zu trocken aus.

Nürnberg hatte - etwa normal - 11 Tage ohne Niederschlag; in den übrigen Junistunden gab es insgesamt 84 Liter Regen/qm und am 20. mit 21 Litern/qm den ergiebigen Niederschlag innerhalb von 24 Stunden; dabei fielen

mindestens 0.1 mm an 19 Tagen (üblich 15.0 Tage),
 1.0 mm an 10 Tagen (üblich 10.9 Tage),
 2.5 mm an 7 Tagen (üblich 7.8 Tage),
 10.0 mm an 4 Tagen (üblich 2.3 Tage).

III. Bodenklima

Erdbodentemperaturen

In allen Meßtiefen machte das Erdreich den Wechsel von kalten zu warmen Monatsabschnitten mit. Unabhängig von der Tiefe wurde im Mittel ein Wärme-defizit vorgefunden, das sehr markant besonders die zu kalte 1. Juni-Dekade wiedergab.

Temperatur im Erdreich

Tiefe in cm	<u>Weißenburg</u>				<u>Weiden</u>			
	1.	11.	21.	30.	1.	11.	21.	30. Juni
5	15.8	21.4	19.6	14.4	14.0	20.0	17.0	15.9
10	16.0	21.1	19.4	14.5	14.3	19.8	16.9	15.9
20	15.8	19.6	18.0	15.3	14.2	18.1	16.3	15.5
50	15.5	16.2	16.4	16.1	14.0	15.0	15.4	15.0
100	13.8	12.7	15.1	14.9	12.6	12.2	14.3	14.1

Bodenfeuchte in Gewichtsprozenten (unter grasbewachsenem Boden)

Infolge meist recht ergiebiger Niederschläge um den 5. und den 20. herum, sowie geringer Regenfälle nach dem 25. konnte die Feuchte unterhalb etwa 30 cm bei nahezu normalen Werten verweilen. Bis Pflugtiefe folgte der Wassergehalt aber gut den meist zu kalten Regentagen und brachte dann Übersättigung; in den warmen und niederschlagsarmen Abschnitten setzte rasches Austrocknen ein.

Tiefe in cm	<u>Weißenburg</u>				<u>Bamberg</u>			
	6.	13.	20.	27.	6.	13.	20.	27. Juni
0-10	24	13	24	18	27	14	21	20
10-20	22	17	22	19	26	16	19	22
20-30	22	17	19	18	21	15	17	18
30-40	21	16	17	17	19	15	15	16
40-50	20	17	16	17	18	17	14	15

IV. Die Auswirkung der Juniwitterung auf die Landwirtschaft

Der Wetterablauf des Juni zeigte den in unserem Bereich meist üblichen wechselhaften Charakter. Zwei kühle und regnerische Dekaden zu Anfang und zu Ende des Monats wurden von einem sommerlich warmen Witterungsabschnitt um die Monatsmitte unterbrochen. Im ganzen gesehen war die Juniwitterung jedoch nicht ungünstig für die Vegetation. Besonders die dem anfänglichen Regenwetter folgende Schönwetterperiode hat das Wachstum der Kulturpflanzen sehr gefördert und vor allem auch den ersten Grasschnitt zur Heuwerbung ermöglicht. An Bodenfeuchte war kein Mangel. Die zu Beginn zum Teil aufgrund überhöhter Feuchtigkeit eingeschränkte Bodenbearbeitung konnte im Monatsverlauf im erforderlichen Ausmaß erfolgen. So wurden - wenn auch teilweise mit Verzögerung - die vorgesehenen Feldbestellungen allgemein durchgeführt und überwiegend abgeschlossen.

Meeresluft konnten die Temperaturen am 19. und 20. nurmehr 13 bis 19 Grad erreichen. Am 21. und 22. fand eine Erwärmung auf 19 bis 23 Grad und am 23. durch die vorübergehende Zufuhr warmer Mittelmeerluft auf 23 bis 28 Grad statt.

24.-26.6. Tief Mitteleuropa

Ein über Mitteleuropa hinwegziehendes Tief gestaltete mit seinen Störungsfronten die Witterung der nächsten Tage wechselhaft. Besonders am 26. kam es zu Regenfällen. Der Zustrom kühler Meeresluft ließ nach Höchsttemperaturen von 19 bis 23 Grad (24. Juni) an den beiden Folgetagen nur 14 bis 19 Grad zu.

27.-30.6. West- bis Nordwestlage

Zum Monatsende war eine Höhenströmung aus West bis Nordwest für Süddeutschland maßgebend. Kühle Meeresluft verursachte fast täglich Niederschläge, welche vom 27./28. etwas ergiebiger waren. Am 29. machte sich vielfach schwacher Hochdruckeinfluß bemerkbar. Die Tagestemperaturen stiegen vom 28. bis zum 30. auf 15 bis 20 Grad an.

II. Die Witterung im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten

Im Juni 1969 gab es landschaftlich-ungebunden zu niedrige Monatsmitteltemperaturen, im ganzen zu wenig Sonnenschein und Niederschlagsmengen, die zum Teil von nur kurzfristigen Gewitterregen herrührten und dann das Monatssoll wesentlich überschritten.

Bei negativer mittlerer Temperaturabweichung von durchschnittlich 1.1 Grad lagen die Monatsmittel im Bergland zwischen 12 und 14 und in tieferen Lagen bis zu 16 Grad. Der 18. Juni war verbreitet der wärmste Tag mit Mittagstemperaturen von nahe 25 Grad in den Bergen und bis zu 30 Grad im Flachland; nur vereinzelten und kleinen Landstrichen brachte der 16. oder der 23. den Wärmepol mit wenig geringeren Werten. Fast allenthalben traten zwischen 1. und 5. Juni die kältesten Nächte mit Tiefsttemperaturen von etwa 2 bis 6 Grad über dem Gefrierpunkt auf.

Nirgend wurden bisher bekannte Schwellwerte der Temperatur erreicht. Markante Tropentage mit mehr als 30 Grad Mittagswärme fehlten; und nur vereinzelt (Bayreuth am 18.6.) gab es wenig mehr als 30 Grad Luftwärme.

In der näheren Umgebung von Nürnberg brachte der Juni 1969 eine um 1 Grad zu niedrige Lufttemperatur; mit Mittagswerten von 29 Grad am 18. und Tiefstwerten von 5 Grad am 5. sind die Temperaturschwankungen des Juni 1969 gegeben, die über den ganzen Monat hinweg niemals bekannte Extremwerte erreichten. Vor dem 8. war es zu kalt; bis etwa 19. Juni folgten zu warme und nach wechselhaftem Ablauf ab 24. wieder zu kalte Tage. Es war über den ganzen Monat gesehen an 10 Tagen viel und an 3 Tagen leicht zu kalt; 7 Tage waren wenig zu warm und 7 Tage wesentlich zu warm; an 3 Tagen entsprach die Mitteltemperatur normalen Verhältnissen.

Damit wurde seit Jahresbeginn wieder ein Wärmedefizit von 0.3 Grad erreicht.

Die Erwartung von mehr als 8 bis 10 Sommertagen und vereinzelten Tropentagen wurde nicht erfüllt.

Nur in kleinen Landstrichen vor allem Oberfrankens gab es übliche Stunden mit Sonnenschein; im übrigen fehlten 10 bis 20 %. Kaum 5 heitere Tage standen fast 11 Tagen mit starker Bewölkung gegenüber; und darin fand die mittlere Himmelsbedeckung von 6 bis 7/10 ihren Ausdruck.

Im Mittel gab es an 5 Tagen Gewitter (etwa 50 % der langjährigen Werte), wobei teilweise äußerst ergiebige Regenfälle oft in Verbindung mit Hagel auftraten und das Regen-Monatssoll örtlich auf über 300 % emporschnellen ließen. Nur schmale Landstriche vom Spessart bis zur Oberpfalz fielen etwas zu trocken aus.

Nürnberg hatte - etwa normal - 11 Tage ohne Niederschlag; in den übrigen Junistunden gab es insgesamt 84 Liter Regen/qm und am 20. mit 21 Litern/qm den ergiebigsten Niederschlag innerhalb von 24 Stunden; dabei fielen

mindestens 0.1 mm an 19 Tagen (üblich 15.0 Tage),
 1.0 mm an 10 Tagen (üblich 10.9 Tage),
 2.5 mm an 7 Tagen (üblich 7.8 Tage),
 10.0 mm an 4 Tagen (üblich 2.3 Tage).

III. Bodenklima

Erdbodentemperaturen

In allen Meßtiefen machte das Erdreich den Wechsel von kalten zu warmen Monatsabschnitten mit. Unabhängig von der Tiefe wurde im Mittel ein Wärmedefizit vorgefunden, das sehr markant besonders die zu kalte 1. Juni-Dekade wiedergab.

Temperatur im Erdreich

Tiefe in cm	<u>Weißenburg</u>				<u>Weiden</u>			
	1.	11.	21.	30.	1.	11.	21.	30.Juni
5	15.8	21.4	19.6	14.4	14.0	20.0	17.0	15.9
10	16.0	21.1	19.4	14.5	14.3	19.8	16.9	15.9
20	15.8	19.6	18.0	15.3	14.2	18.1	16.3	15.5
50	15.5	16.2	16.4	16.1	14.0	15.0	15.4	15.0
100	13.8	12.7	15.1	14.9	12.6	12.2	14.3	14.1

Bodenfeuchte in Gewichtsprozenten (unter grasbewachsenem Boden)

Infolge meist recht ergiebiger Niederschläge um den 5. und den 20. herum, sowie geringer Regenfälle nach dem 25. konnte die Feuchte unterhalb etwa 30 cm bei nahezu normalen Werten verweilen. Bis Pflugtiefe folgte der Wassergehalt aber gut den meist zu kalten Regentagen und brachte dann Übersättigung; in den warmen und niederschlagsarmen Abschnitten setzte rasches Austrocknen ein.

Tiefe in cm	<u>Weißenburg</u>				<u>Bamberg</u>			
	6.	13.	20.	27.	6.	13.	20.	27.Juni
0-10	24	13	24	18	27	14	21	20
10-20	22	17	22	19	26	16	19	22
20-30	22	17	19	18	21	15	17	18
30-40	21	16	17	17	19	15	15	16
40-50	20	17	16	17	18	17	14	15

IV. Die Auswirkung der Juniwitterung auf die Landwirtschaft

Der Wetterablauf des Juni zeigte den in unserem Bereich meist üblichen wechselhaften Charakter. Zwei kühle und regnerische Dekaden zu Anfang und zu Ende des Monats wurden von einem sommerlich warmen Witterungsabschnitt um die Monatsmitte unterbrochen. Im ganzen gesehen war die Juniwitterung jedoch nicht ungünstig für die Vegetation. Besonders die dem anfänglichen Regenwetter folgende Schönwetterperiode hat das Wachstum der Kulturpflanzen sehr gefördert und vor allem auch den ersten Grasschnitt zur Heuwerbung ermöglicht. An Bodenfeuchte war kein Mangel. Die zu Beginn zum Teil aufgrund überhöhter Feuchtigkeit eingeschränkte Bodenbearbeitung konnte im Monatsverlauf im erforderlichen Ausmaß erfolgen. So wurden - wenn auch teilweise mit Verzögerung - die vorgesehenen Feldbestellungen allgemein durchgeführt und überwiegend abgeschlossen.

Getreide

Die vom Frühjahr her teilweise schlechte und verspätete Entwicklung der Halmfrüchte konnte meistens aufgeholt werden. Dem Wachstum zuträglich war insbesondere die Schönwetterperiode um die Monatsmitte, sodaß sowohl bei Winter- als auch bei Sommergetreide zum Ende des Berichtszeitraums meist ein guter Stand gegeben ist. In manchen Gebieten ist jedoch infolge von Starkniederschlägen Lagerung von Getreide anzutreffen.

Gras- und Futterpflanzen

Das regnerische Wetter im ersten Monatsdrittel bedingte eine Verzögerung, bei z.T. bereits begonnenen Arbeiten eine Unterbrechung der Heuernte. Wohl brachte die naßkühle Witterung weiteren mengenmäßigen Zuwachs, im allgemeinen jedoch keine Qualitätsverbesserung mehr, sondern eher einen gewissen Güteverlust infolge der späten Mahd. So war der in der zweiten Juniwoche einsetzende Schönwetterabschnitt sehnlichst erwartet worden. Bei trockenem, sommerlichen Wetter konnte dann vielenorts in wenigen Tagen der Großteil des Heus mit nur geringen Trockenverlusten unter Dach gebracht werden. Um die Monatsmitte leiteten jedoch bereits die ersten, örtlichen Gewitter den kommenden Wetterumschwung ein, der dann die restliche Einbringung sehr erschwerte und mindere Qualitäten zur Folge hatte. Im ganzen betrachtet ist der erste Schnitt gut ausgefallen.

Auch die anderen Futterpflanzen hatten in der Regel eine günstige Entwicklung.

Hackfrüchte

Zum Monatsbeginn führten die häufigen Niederschläge auf schweren Böden zu Nässeschäden, teilweise hatte auch das Pflanzen der Rüben unter der zeitweiligen Ungunst der Witterung zu leiden. Die Gesamtentwicklung zeigte jedoch ein recht gutes Bild, vielfach waren die Bestände gegen Monatsendebereits geschlossen. Schließlich gingen die Hack- und Häufelarbeiten nach dem 10.6. zügig voran und wurden z.T. beendet. Nach Abschluß der Niederschlagsperiode in der ersten Dekade machte vielfach die starke Bodenverkrustung zu schaffen.

Obst

Hier zeigen sich nach Landschaft und Sorten größere Unterschiede. Der sich im Vormonat abzeichnende Fruchtansatz hatte weniger unter Spätfrösten als unter anderer Witterungsungunst gelitten. Auch spielt immer wieder die periodische Fruchtbarkeit der Bäume herein. Im Durchschnitt kann von einem mittelmäßigen bis guten Behang der Obstbäume gesprochen werden. Der bekannte Juniabfall besonders bei den Äpfeln war gebietsweise ziemlich stark.

Pflanzenkrankheiten und Schädlinge

Apfelschorf und Kartoffelkrautfäule waren noch nicht oder nur vereinzelt im Frühstadium erkennbar. Häufiger wurde Wurzelbrand an den Rüben festgestellt. Im übrigen begünstigte die Witterung zeitweise das verstärkte Auftreten der bekannten tierischen Schädlinge, besonders von Schnecken, Blattläusen, Erdflöhe und Rübenfliegen, während der Kartoffelkäfer noch keine nennenswerte Gefahr darstellte. In der Unkrautbekämpfung mußten die jahreszeitlich üblichen Maßnahmen getroffen werden. Die Entwicklung der Unkräuter wurde besonders während der Regenzeiten gefördert, war jedoch durchaus normal und im üblichen Rahmen.

Wetterschäden

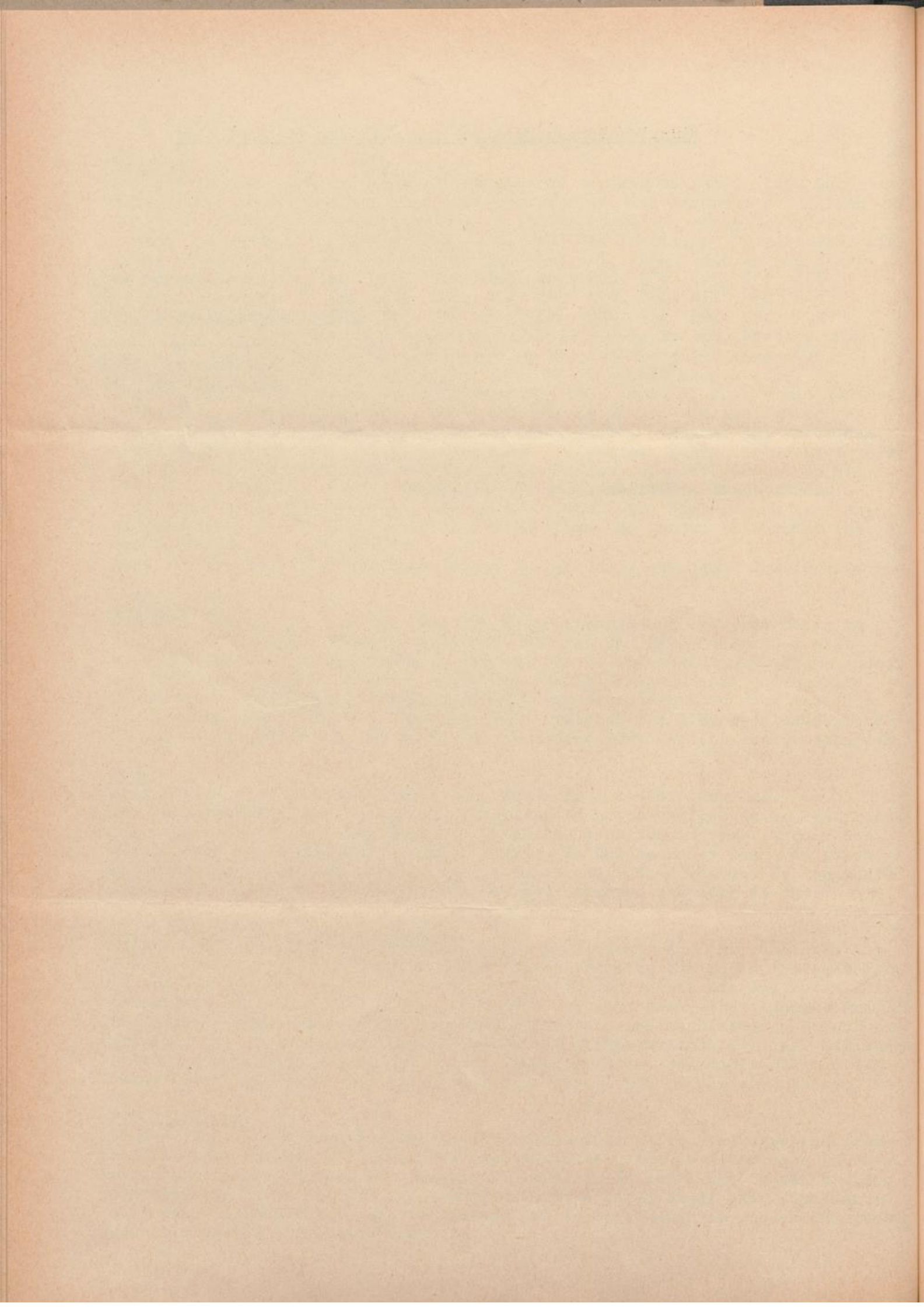
Um den 20.6. verursachten gebietsweise starke Regenfälle vorübergehend Überschwemmungen einiger Tallagen. Die häufig auftretenden Gewitterregen führten strichweise zur Lagerung von Getreide. Besonders in Hanglagen traten örtlich Abschwemmungen von Feldern auf, während Schäden durch Hagel oder Windböen im allgemeinen ausblieben, sodaß die Bilanz der Wetterschäden im großen und ganzen verhältnismäßig erfreulich aussieht.

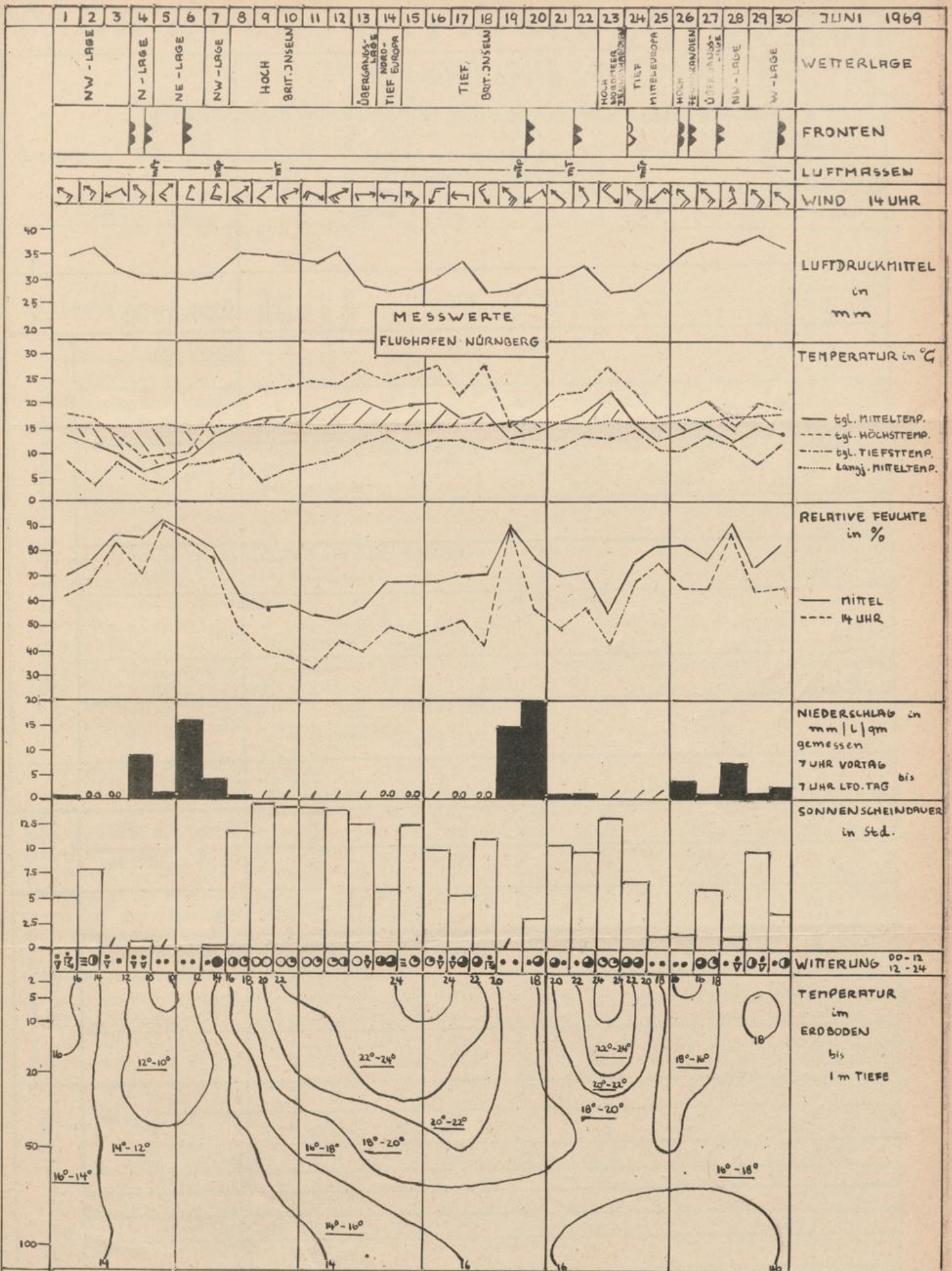
Solarimetermeßergebnisse von Würzburg für Juni 1969

in cal. cm⁻². d⁻¹

373	353	167	353	209	84	226	687	713	708	Dekadensumme	3873
712	590	578	496	618	485	616	510	213	287	Dekadensumme	5105
611	565	569	347	202	365	415	395	554	287	Dekadensumme	4274
										<hr/>	
										Monatssumme	13252
										Monatssmittel	441.7

Abgeschossen, Nürnberg, den 10. Juli 1969





ZEICHENERKLÄRUNG:

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|----------|-----------|-----------------------|------------|-------------|-----------|--------|--------------|--------|---------|-------|----------|-------|--------|--------|----------|---------------------------------------|---------|---------|
| WARMFRONT | OKKUSION | KALTFRONT | KALTFRONT in der HÖHE | KONVERGENZ | ÜBERGANG in | WOLKENLOS | HEITER | HALB BEDECKT | WOLKIG | BEDECKT | REGEN | SCHAUBER | NEBEL | SCHNEE | NIESEL | GRÜWELER | WIND:
RICHTUNG
STÄRKE
5 km/h | ZU WARM | ZU KALT |
|-----------|----------|-----------|-----------------------|------------|-------------|-----------|--------|--------------|--------|---------|-------|----------|-------|--------|--------|----------|---------------------------------------|---------|---------|

J u n i 1969	Höhe (m NN)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Bewölkungsmittel (Zehntel)	Sonnen- schein- dauer		Niederschlags- menge				Zahl der Tage									
		Mittel	Abweichung von Normal	Höchste	am:	Tiefste	am:	Tiefste am Erdboden		am:	Summe in Std. in % d. Normal	Summe in mm in % d. Normal	Höchste	am:	mit Nieder- schlag			Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sonnentage	nebe Tage		
															0.1mm	1.0mm	0.0mm								
Fladungen	415	14.0	-1.3	25.8	13.	4.2	5.	4.0	5.	5.4			116	163	25.2	6.	14	13	5	2	5	5	5	4	0
Langenleiten	320	14.3		25.0	16.	4.0	4.	3.3	4.	7.1			105	132	25.4	4.	12	10	4	0	5	4	17	1	0
Kissingen	216	15.4	-0.9	27.6	18.	4.8	5.	3.4	5.	6.7	184	87	96	157	22.1	6.	15	9	4	4	3	5	13	7	0
Kahl	110	16.0	-1.3	27.8	16.	4.5	6.	3.3	5.	6.7			82	126	16.1	2.	14	12	4	0	6	4	14	8	0
Frammersbach	242	14.5		26.3	23.	3.7	5.	2.0	5./9.	7.2	191		122	172	23.2	19.	10	10	4	2	7	3	16	6	0
Würzburg-Stein	259	15.4	-1.3	27.1	23.	5.3	5.	4.3	5.	6.5	185	83	72	116	19.5	6.	15	10	3	1	6	4	10	5	0
Schweinfurt	240	15.7	-1.0	28.2	18.	5.8	5.	5.6	5.	6.3			103	184	20.9	28.	14	11	5	0	4	5	13	9	0
Bamberg	239	15.5	-1.1	28.9	18.	5.5	2.	5.1	2.	6.5	186	92	91	145	29.3	20.	15	10	3	2	4	4	11	7	0
Coburg	337	15.1	-1.0	27.9	18.	4.9	2.	4.2	5./9.	6.5	214	97	128	197	26.7	19.	14	11	5	2	4	4	11	5	0
Wickendorf	550	13.1	-0.7	25.2	18.	3.0	2.	2.0	2.	6.3			132	186	34.1	20.	15	13	4	2	4	6	13	1	0
Hof-Hohensaas	567	13.0	-0.9	25.3	18.	3.0	2./5.	1.7	2./5.	6.3	202	100	129	168	31.7	20.	20	16	3	8	7	3	9	1	0
Oelschnitz	553	13.0	-1.1	25.6	18.	2.4	2.	1.6	2.	6.3			159	213	34.9	20.	18	16	5	5	4	4	10	2	0
Fichtelberg	705	12.4	-1.4	24.6	18.	3.4	5.	2.1	2.	6.1			133	157	31.4	20.	17	15	4	3	5	5	10	0	0
Bayreuth	330	14.9	-0.8	30.2	18.	2.5	9.	1.0	9.	6.8	189	91	78	122	21.4	20.	16	10	4	0	3	3	10	6	1
Nbg.-Buchenbühl	335	15.2	-1.0	29.1	18.	5.0	5.	4.1	5.	6.1	207	94	84	134	21.3	20.	19	10	4	0	2	3	8	6	0
Neustadt/Aisch	328	14.5	-1.7	27.0	18.	4.3	5.	3.4	5.	7.0			117	192	25.1	6.	19	16	5	0	5	3	13	5	0
Rothenburg o.T.	425	14.2	-1.4	26.4	18.	3.4	5.	3.5	5.	6.3			105	134	22.2	6.	19	16	3	4	4	5	12	3	0
Ansbach	413	14.5	-1.6	27.4	18.	3.7	5.	3.1	5.	6.3	181	82	117	165	28.5	19.	20	13	3	1	5	3	10	4	0
Weidenburg	422	14.2	-1.2	26.7	18.	3.3	5.	2.6	5.	6.4	186	83	118	151	23.7	6.	21	14	3	1	4	3	8	4	0
Eichstätt	397	14.8		26.1	23.	5.5	2.	4.5	2.	6.3			131	180	25.4	17.	18	15	6	2	5	4	10	3	0
Regensburg	376	14.8	-1.4	27.2	18.	5.8	5.	5.5	5.	6.7	185	87	117	172	30.5	6.	17	14	3	2	9	3	12	5	0
Parsberg	525	14.3	-1.3	26.0	18.	4.6	5.	4.0	5.	5.4			118	155	38.7	6.	19	16	5	1	3	6	8	3	0
Amberg-Stadt	406	14.7	-1.2	29.0	18.	5.5	5.	3.1	5.	6.2	191		92	144	21.4	20.	20	14	3	1	6	3	8	6	0
Weiden	438	14.0	-1.6	27.0	18.	4.4	2.	1.4	2.	6.7	172	79	102	155	24.3	19.	17	12	4	2	3	4	11	5	0
Altglashütte	750	12.6	-0.6	24.0	16.	3.9	5.	2.2	5.	5.8			165	176	53.7	20.	20	15	7	4	3	7	10	0	0
Oberviechtach	510	13.9	-0.8	25.9	18.	3.5	2.	2.1	2.	7.0			112	137	23.9	20.	18	14	4	1	6	3	14	1	0